

## Traktandum 7

### **Änderung des Stellenumfangs bei der Stellenvermittlung Romandie - Ticino**

Botschaft und Antrag des Kirchenrates

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Mitglieder der Synode

Die Stellenvermittlerin, Brigitte Rebsamen-Hilfiker, führt die Stellenvermittlung Romandie – Ticino „oui si yes“ der Evangelischen Landeskirche des Kantons Thurgau (im Folgenden „Stellenvermittlung“ genannt) seit dem 1. Januar 2000. Von 2000 bis 2004 versah sie diese Stelle in einem Pensum von 25%, von 2005 bis 2008 in einem solchen von 30% und von 2009 bis heute in einem solchen von 40%. Die Synode hatte den jeweiligen Antrag auf Erhöhung der Dotation gutgeheissen und war damit der Entwicklung der Nachfrage gefolgt.

Die Stelleninhaberin informiert interessierte Jugendliche und deren Eltern über Sprachaufenthalte als Au-pair in der Romandie oder im Tessin sowie über das Hauswirtschaftsjahr im Kanton Waadt, vermittelt geeignete Stellen und stellt Vermittlungsverträge aus. Sie begleitet die Jugendlichen während des Sprachaufenthaltes und hält Kontakt zu den Gastfamilien.

Aufgrund von Verhandlungen des Kirchenrates mit dem kantonalen Departement für Erziehung und Kultur leistet der Kanton Thurgau seit dem Schuljahr 2007/2008 für jede vermittelte Schulabgängerin aus dem Kanton Thurgau einen Beitrag von Fr. 250.--. Diese auf drei Jahre befristete Zusage wurde 2011 um weitere drei Jahre verlängert.

Ab 2011 waren erheblich sinkende Vermittlungszahlen zu verzeichnen, wobei anzumerken ist, dass die Anzahl der abgeschlossenen Vermittlungsverträge wohl ein wichtiger, aber nicht der einzige Faktor für den Arbeitsaufwand bzw. die Arbeitsbelastung ist. Der Rückgang veranlasste den Kirchenrat, die Situation neu zu beurteilen.

Zu Beginn des vergangenen Jahres verschickte Brigitte Rebsamen-Hilfiker Informationsbriefe und Flyer der landeskirchlichen Stellenvermittlung „oui si yes“ an die Pfarrämter, die diakonischen Mitarbeitenden, die Lehrkräfte der Sekundarstufe I sowie die schulischen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter mit der Bitte, künftige Schulabgängerinnen und –abgänger über das Au-pair-Angebot sowie das Hauswirtschaftsjahr im Kanton Waadt zu informieren. Des Weiteren wurde sichergestellt, dass das landeskirchliche Angebot in der Publikation des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung Thurgau mit dem Titel „Zwischenlösungen / Brückenangebote. Möglichkeiten zwischen Schule und beruflicher Grundbildung“, Ausgabe 2013, aufgeführt ist. Schliesslich wurde bestätigt, dass stellensuchende Schulabgängerinnen und –abgänger von den Mitarbeitenden der kantonalen Berufsbildung und Berufsberatung jeweils auch auf die Au-pair-Vermittlung aufmerksam gemacht werden.

#### **Die Zusammenarbeit der Thurgauer Stellenvermittlung mit den anderen Landeskirchlichen Au-pair-Stellenvermittlungen:**

Davon gibt es in der Schweiz noch vier und zwar in den Regionen Berner Oberland; Emmental und Entlebuch; Ob- und Nid-Aargau, Solothurn, Zürich; Thurgau und Ostschweiz. Diese Stellen arbeiten im Zentralverband „oui si yes“ zusammen. Hier informieren sich die Stellenleiterinnen über Änderungen bei den Richtlinien, bei den Tipps für Au-pair-Angestellte, für Gastfamilien und Eltern (vgl. [www.aupair.ch](http://www.aupair.ch)) sowie über gesetzliche Änderungen und Sozialversicherungsregelungen in den einzelnen Kantonen. Zusätzlich findet hier einerseits der unerlässliche Erfahrungsaustausch statt, da alle Stellenleiterinnen ihre Stelle alleine führen, und andererseits wird hier auch das sogenannte Bulletin geführt, in welchem sich die landeskirchlichen Au-Pair-Stellenvermittlungen gegenseitig alle zwei Wochen über freie - bekannte

oder neue - Gastfamilien informieren. Ohne dieses Instrument könnten die Stellen gar nicht arbeiten.

Vergleicht man die Vermittlungsstatistiken aller vier Stellen, so zeigt sich folgendes Bild, das die schwierig zu prognostizierenden Schwankungen darstellt:

Region	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Emmental	102	87	78	66	73	62	81
Oberaargau	69	59	47	70	44	36	37
Oberland	107	96 (16/9) <sup>1</sup>	93 (12/11)	90 (5/12)	92 (6/9)	75 (7/7)	56 (6/6)
Thurgau	38	44 (6) <sup>2</sup>	43 (7)	46 (10)	37 (2)	22 (7)	18 (4)
Total	316	286	261	272	246	195	192

<sup>1</sup> Leseerläuterung: Oberland: 2007 insgesamt 96 Vermittlungen, davon 16 nach England und 9 nach Frankreich

<sup>2</sup> Leseerläuterung: Thurgau: 2007 insgesamt 44 Vermittlungen, davon 6 ins Tessin

#### Stellendotationen:

Emmental: 60%

Oberaargau: 33%

Oberland: 60%

Thurgau: 40%

Des Weiteren haben die vier landeskirchlichen Stellen eine Arbeitsteilung vereinbart. Alle genannten Stellen vermitteln Plätze in der Romandie. Interessentinnen für Vermittlungen nach England (London und Umgebung) sowie nach Frankreich (Paris und Umgebung, Südfrankreich) werden jedoch ausschliesslich an die Stelle der Region Berner Oberland verwiesen. Unsere Thurgauer Stelle hingegen übernimmt zusätzlich zur Romandie für die anderen drei Stellen die Vermittlungen ins Tessin. Von den im Jahr 2011 abgeschlossenen insgesamt 195 Vermittlungsverträgen wurden nur je 7 für einen Aufenthalt in England, in Frankreich oder ins Tessin abgeschlossen. Ähnlich sehen die Zahlen für das Jahr 2012 aus: Von den total 192 Verträgen betrafen deren 6 England, ebenfalls 6 Frankreich und 4 das Tessin. Ausschlaggebend dürften v.a. folgende Gründe sein.

#### Vermittlung in englischsprachige Gebiete:

Möchten Jugendliche gleich nach dem obligatorischen Schulabschluss, also mit 15 Jahren, ein Auslandsjahr in einem englischsprachigen Gebiet verbringen, gehen sie in der Regel in eine Sprachschule, die in ein Internat integriert ist, und nicht als Au-pair. Zwar vermittelt, wie oben dargestellt, auch eine der landeskirchlichen Stellenvermittlungen Au-pair-Angestellte nach England (und Frankreich). Verlangt wird aber, dass Interessentinnen mindestens 18 Jahre alt sind, über bereits gute Sprachkenntnisse verfügen und Erfahrung in der Kinderbetreuung ausweisen können.

#### Gebühren und Kosten:

Die landeskirchlichen Stellenvermittlungen bzw. ihre Träger sprechen auch die Platzierungsgebühren ab, die letztmals per 1.1.2012 erhöht worden sind. Für Jugendliche, die im Kanton Thurgau wohnhaft sind, betragen die Gebühren insgesamt Fr. 170.-- (Einschreibegebühr Fr. 40.--; Bearbeitungsgebühr Fr. 60.--; Platzierungsgebühr Fr. 70.--). Für Jugendliche, die ihren Wohnsitz ausserhalb des Kantons Thurgau haben, werden Gebühren in der Höhe von Fr. 250.-- erhoben (Einschreibegebühr Fr. 40.--; Bearbeitungsgebühr Fr. 90.--; Platzierungsgebühr Fr. 120.--). Dazu kommen die Kosten für die Sprachkurse, die zu Lasten der Familie der Au-pair-Angestellten gehen und sich nach der Anzahl der Lektionen und den Tarifen der Schule richten (zwischen Fr. 170.-- und 250.-- pro Monat). Die Gastfamilien in der Westschweiz und im Tessin haben bei Vertragsabschluss eine einmalige Gebühr von Fr. 300.-- zu entrichten. Dazu kommt der neben Kost und Logis durch die Gastfamilie auszubehaltende Monatslohn, der von den vereinbarten Arbeitsstunden und vom Alter der Au-pairs abhängt. Die Arbeits- und Anstellungsbedingungen werden durch die Richtlinien für Au-pair-Angestellte geregelt. Die Unterzeichnung eines Arbeitsvertrages ist obligatorisch.

Der Au-pair-Interessentin wird geraten, Schnuppertage bei der gewählten Familie zu vereinbaren.

Die Stellenvermittlerin steht auch während des Au-pair-Aufenthaltes für Fragen und Problemlösungen den Au-pairs, den Eltern sowie den Gastfamilie zur Verfügung. Zusätzlich besucht sie die von ihr vermittelten Au-pairs in der Romandie und im Tessin.

Es ist von Vorteil, dass Brigitte Rebsamen viele der Gastfamilien inzwischen gut kennt und gut auf Jugendliche eingehen kann. So kann sie abschätzen, welche Jugendliche zu welcher Gastfamilie passen würde. Und trotzdem braucht es manchmal für eine Vermittlung noch ein zweites Gespräch. Und auch dann kommt nicht in jedem Fall eine Vermittlung zustande. So verschickte die Stellenleiterin im Jahr 2012 auf Anfrage 62 Anmeldeunterlagen (2011 waren es 69), führte 2012 31 persönliche Gespräche (2011: 30 persönliche Gespräche) und schloss im vergangenen Jahr 18 Vermittlungsverträge ab (2011: 22 Verträge).

Das hat verschiedene Gründe, wie auch der Zentralstellenleiter der kantonalen Berufs- und Studienberatung, René Bommeli, bestätigt, und auf die Auswirkungen auf die kantonalen Brückenangebote verweist. Zum ersten hat sich das Umfeld bezüglich Lehrstellen in erstaunlich kurzer Zeit entspannt. Manche Lehrbetriebe suchen bereits wieder dringend Lehrlinge und schliessen dabei auch Lehrverträge mit Jugendlichen ab, die den Anforderungen des Lehrbetriebs eigentlich noch nicht gewachsen sind, wodurch die Zahl der Lehrabbrüche steigt, die Motivation hingegen sinkt. Zur Zeit sind noch recht viele Lehrstellen nicht besetzt. Gemäss den Angaben von René Bommeli benötigten von 3062 Schulabsolventinnen und –absolventen am Stichtag 20. Juni 2012 15.5% eine Zwischenlösung, was 476 Jugendlichen entspricht. In vergangenen Krisenzeiten sei diese Zahl bis auf 25% angestiegen. Das könne sich jeweils sehr schnell ändern, und dann seien alle Akteure wieder sehr froh um ein dermassen gutes Angebot wie die Stellenvermittlung.

Zum zweiten ist die Klientel anspruchsvoller geworden. Immer häufiger greifen Jugendliche, aber auch Eltern und Lehrkräfte zum Telefon und wollen sich kurz informieren. Und aus dieser „kurzen Anfrage“ wird dann ein halbstündiges oder längeres Gespräch, obwohl viele Informationen auf der Website von „oui si yes“, [www.aupair.ch](http://www.aupair.ch), vorhanden sind.

Zum dritten nehmen Beratungen und Gespräche in ihrer Komplexität zu. Es gibt in den letzten Jahren eine Zunahme an Jugendlichen, die Probleme haben oder in schwierigen Verhältnissen aufgewachsen sind. Jugendliche am Ende der obligatorischen Schulzeit befinden sich ohnehin in einem sehr wichtigen, oft auch heiklen Alter, in dem lebenswichtige Weichen gestellt werden. Und da geschieht es nicht selten, dass Abklärungsgespräche eine diakonisch-seelsorgliche Dimension annehmen. Und das ist, neben der intensiven Betreuung und der seriösen Vermittlung, die Stärke des Stellenvermittlungsangebotes unserer Landeskirche: Unsere Evangelische Landeskirche begleitet die Kinder von der Taufe über das „Fiire“ zum Religionsunterricht, vielleicht zur Jugendarbeit, in der Regel zum Konfirmationsunterricht, zu Gottesdienstfeiern und dann zur Konfirmation. Und einigen Jugendlichen kann sie durch das Stellenvermittlungsangebot dazu verhelfen, einen guten, sinnvollen Weg zwischen dem Ende der obligatorischen Schulzeit und dem Beginn der Berufsausbildung zu finden.

Der Kirchenrat ist nach wie vor der Auffassung, dass die Stellenvermittlung Romandie – Ticino und damit auch die Evangelische Landeskirche des Kantons Thurgau eine sinnvolle Aufgabe zu Gunsten von Jugendlichen wahrnimmt. Aufgrund der Entwicklungen beantragt er der Synode jedoch eine Stellenreduktion.

## **Antrag**

**Der Kirchenrat beantragt der Synode, die Stellendotation der Stellenvermittlung Romandie – Ticino von bisher 40 Stellenprozenten per 1. Januar 2014 auf 25 Stellenprozent festzulegen.**

Frauenfeld, 7. Mai 2013

Der EVANG. KIRCHENRAT DES KANTONS THURGAU

Der Präsident: Pfr. Wilfried Bühler

Der Aktuar: Ernst Ritzi

Statistik Vermittlungen 2012
------------------------------

	2012	2011
Total	18	22
<b>Mädchen</b>	<b>18</b>	<b>22</b>
<b>Burschen</b>	<b>00</b>	<b>00</b>
<b>Au pair</b>	<b>11</b>	<b>16</b>
<b>Hauswirtschaftsjahr</b>	<b>07</b>	<b>06</b>
<b>Deutsche Schweiz</b>	<b>00</b>	<b>00</b>
<b>Westschweiz</b>	<b>14</b>	<b>15</b>
<b>Tessin</b>	<b>04</b>	<b>07</b>
<hr/>		
Total Vermittlungen	18	22
<b>Davon</b>		
<b>Kurzaufenthalt 6 Monate</b>	<b>03</b>	<b>03</b>
<b>Wechsel der Gastfamilie</b>	<b>00</b>	<b>04</b>
<b>Abbrüche</b>	<b>01</b>	<b>05</b>
<b>Stelle nicht angetreten</b>	<b>00</b>	<b>00</b>
<u>Abgeschlossene Verträge</u>		
Verträge	01/02 Schuljahr	27
Verträge	02/03 Schuljahr	32
Verträge	03/04 Schuljahr	31
Verträge	04/05 Schuljahr	33
Verträge	05/06 Schuljahr	30
Verträge	06/07 Schuljahr	42
Vermittlungen/Verträge 2007 Wechsel		44
Verträge	2008 Kalenderjahr	43
Verträge	2009 Kalenderjahr	46
Verträge	2010 Kalenderjahr	37
Verträge	2011 Kalenderjahr	22
Verträge	2012 Kalenderjahr	18